

Verband Schweizerische Türenbranche

Wenig Reibungs- und Wärmeverluste

Der Verband Schweizerische Türenbranche (VST) traf sich am 9. Mai 2006 in Solothurn zur Generalversammlung. Ein Blick auf zwei wichtige Themen.

Die Mitglieder des VST arbeiteten das Traktandum zügig ab und fällten einmütige Beschlüsse. Sie konnten sich über ein mildes Klima bei der ersten Generalversammlung nach der Verleihung des Swiss Award for Business Ethics für das Tropenholzabkommen mit dem WWF und Greenpeace freuen. Der Preis wurde im letzten Jahr erstmals vom Wirtschaftsamt Cash und vom TQM Forum Schweiz ausgeschrieben und von Präsident Roger Herzig in Empfang genommen. Mit dem Tropenholzabkommen wollen die Akteure die Verwendung von illegal geschlagenem Holz künftig ausschliessen. Das Referat Jürgen Blasers von Intercooperation, vermittelnd tätig beim Abkommen zwischen den beteiligten Interessengruppen, unterstrich die Bedeutung des am Ende von allen Seiten gelobten Vertragswerkes. Das war nicht immer so.

Das meiste Holz kommt aus Afrika

Die Mitgliedsunternehmen des VST setzen rund 60% tropische Hölzer bei der jährlichen Herstellung von 400 000 Türen für den Schweizer Markt ein. Greenpeace hatte vor Jahren massiv Druck ausgeübt, damit die Produzenten FSC-zertifiziertes Holz verwenden und so sicherstellen, dass kein illegal geschlagenes Holz in Türen aus der Schweiz verwendet wird. «Dann kam es zu ersten Gesprächen, die geprägt waren von grossen Vorbehalten und einer frostigen Atmosphäre», berichtet Roger Herzig, Präsident des VST. Schliesslich haben die Beteiligten die Reibungskräfte überwunden, und alle Parteien bewegten sich langsam in Richtung Unterschrift.

Damit am Ende der Tropenwald auch wirklich profitiert, steht ein konkreter Aktionsplan im Zentrum der Vereinbarung. Jürgen Blaser unterstrich die Bedeutung dieses positiven Signals durch den freiwilligen Verhaltenskodex und

die damit verbundene hohe Glaubwürdigkeit des gemeinsamen Agierens. «An Stelle von imageschädigenden Konfrontationen tritt die Förderung einer nachhaltigen Holzproduktion in den Herkunftsländern», so Blaser. Er lud die Betriebsinhaber der Branche ein, sich intensiv an den statistischen Erhebungen zu beteiligen. Dadurch werde die Transparenz und Glaubwürdigkeit weiter gestärkt.

Von 8000 Kubikmetern importierten Tropenholzes im letzten Jahr war Sipo mit einem Anteil von über 50% die weitestwichtigste Holzart. Zusammen mit Ayous und Sapelli bildet diese Gruppe von afrikanischen Hölzern den überwiegenden Anteil in der Türenherstellung. Die Hölzer stammen vorwiegend aus den beiden kongolesischen Staaten. Von einer gewissen Bedeutung sind auch Meranti aus Asien und die Holzart Cambara aus Südamerika. Vorgestellt wurde auch die Internetseite www.tropicalforests.ch, auf der Detailinformationen zu den betreffenden Hölzern zum Download bereitstehen.

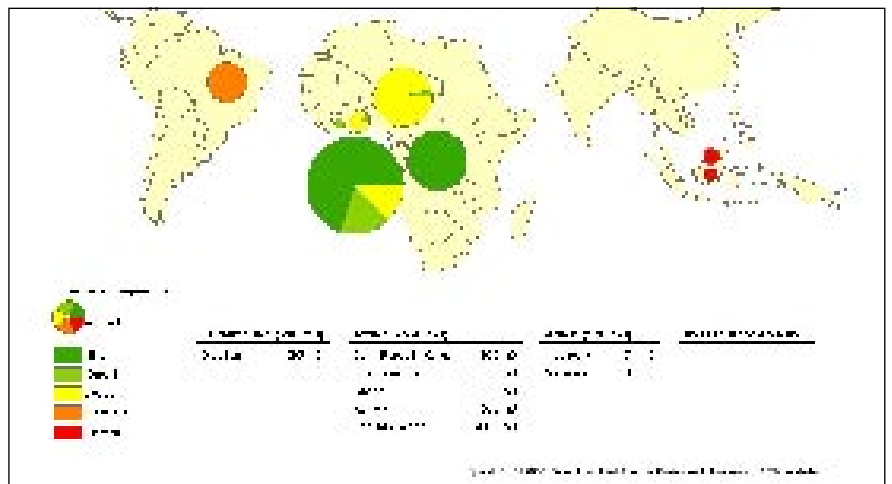


Mit dem Tropenholzabkommen gelang Roger Herzig das Lösen des Knotens zwischen den Parteien.

Minergie-Standard für Aussentüren

Seit dem 1. Dezember 2005 können Aussentüren nach dem Minergie-Standard zertifiziert werden. Dies berichtete Michael Frei als Obmann der Kommission. Nach dem Reglement der Arge Minergie müssen Türen einen u_D -Wert von $1,2 \text{ W/m}^2\text{K}$ erreichen, um das Qualitätslabel tragen zu können. Ursprünglich war ein u -Wert von $1,0 \text{ W/m}^2\text{K}$ angestrebt, analog zu den Fenstern. Das Verfahren der Zertifizierung entspricht aber sonst weitgehend dem für die Fenster.

Wer für sein eigenes System ein Minergie-Label möchte, muss verschiedene Nachweise erbringen. Neben den Konstruktionsdetails mit vermasselten Schnitten, Angaben zur Beschlägeaus-



Die Herkunft der unterschiedlichen Tropenhölzer für die Schweizer Türenproduktion. Der grösste Anteil stammt aus Afrika, wo derzeit grosse Anstrengungen zur FSC-Zertifizierung unternommen werden.

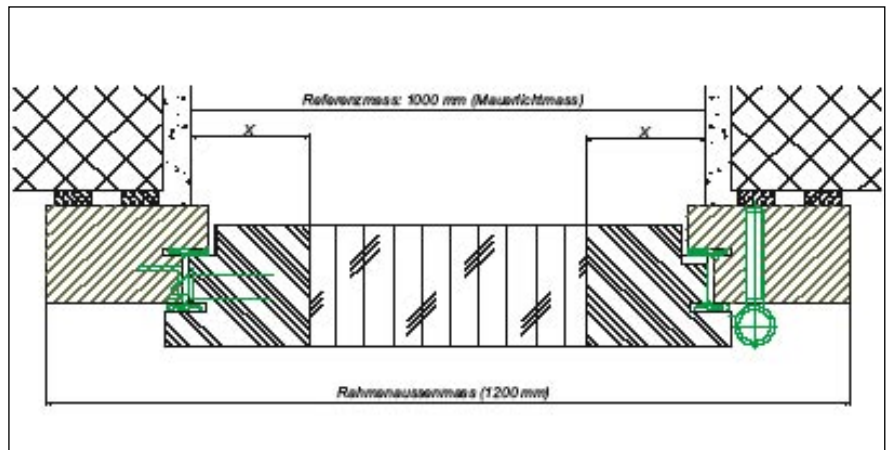
wahl und Montagevorschriften sind auch ein rechnerischer Nachweis der Wärmedämmfähigkeit gemäss den technischen Anforderungen der Minergie-Modul-Türen und ein Nachweis über die Qualitätssicherung zu erbringen. Schlagregendichtheit und Luftdurchlässigkeit des Bauteils müssen ausserdem nach den geltenden Normen geprüft werden. Im Gegensatz zu den technischen Anforderungen, bei denen die Prüfzeugnisse von Herstellern einzelner Komponenten verwendet werden können, müssen die Prüfzeugnisse für den Nachweis der bauphysikalischen Anforderungen von einem akkreditierten Institut ausgestellt werden.

Für das Zertifikat werden das Türblatt mit oder ohne Seitenteil, die Beschläge und der Türrahmen entsprechend mit einbezogen. Bauanschlüsse finden nach dem Reglement im Nachweisverfahren keine Berücksichtigung. «Sie sind gemäss dem Stand der Technik sowie den geltenden Normen auszuführen und dürfen den Anforderungen an Minergie nicht widersprechen», so der Wortlaut des Reglements.

Bisher gibt es noch kein zertifiziertes Türsystem auf dem Markt. Für den Schreiner ist besonders problematisch, dass eine modifizierte Ausführung und Gestaltung eines Türsystems jeweils zertifiziert werden müsste, was spätestens dann zu einem kostspieligen Unterfangen für den Handwerker wird. Das Reglement spricht hier von Konstruktionen, ohne eine Abgrenzung zu

möglichen Varianten zu benennen. Für ein Türsystem mit wenigen Variantentypen der gleichen Konstruktion könnte das Minergie-Label ein verkaufsförderndes Marketinginstrument – ähnlich wie bei den Fenstern – werden.

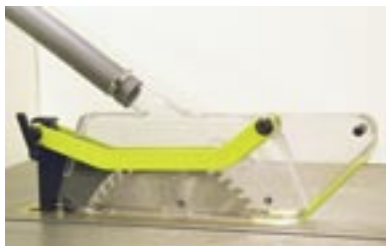
Weitere Informationen zu Minergie mit Download des Reglements sind im Internet unter der Adresse www.minergie.ch verfügbar. (ch)



Detailzeichnung eines korrekten Maueranschlusses. Gefordert wird dabei die «gute fachliche Praxis».

SICHERHEIT erLEBEN!

Verwenden Sie daher die neue innovative Schutz- und Absaughaube S 315 der Suva! (einsetzbar an praktisch allen alten und neuen Tischkreissägen mit Kreissägeblatt-Durchmesser von 250 bis 315 mm)



Vorteile der neuen Schutz- und Absaughaube S 315:

- senkt sich selbsttätig in die Schutzstellung und passt sich der Werkzeugdicke an
- verdeckt das Kreissägeblatt zuverlässig in jeder Stellung, auch bei Schrägstellung des Sägeblattes
- erlaubt verdeckte Schnitte
- Montage und Demontage ohne Werkzeug möglich
- verwendbar praktisch auf alle alten und neuen Tischkreissägen

Preis inkl. Spaltkeil: CHF 198.– + MwSt.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Suva

Bereich Sicherheitsprodukte, Rösslimattstrasse 39, CH-6002 Luzern
 Telefon: 041 419 51 01/52 27, Fax: 041 419 58 80
 Internet: www.sapro.ch/suwapro

suvaPro
 Sicher arbeiten

Wir sind ISO-9001-zertifiziert